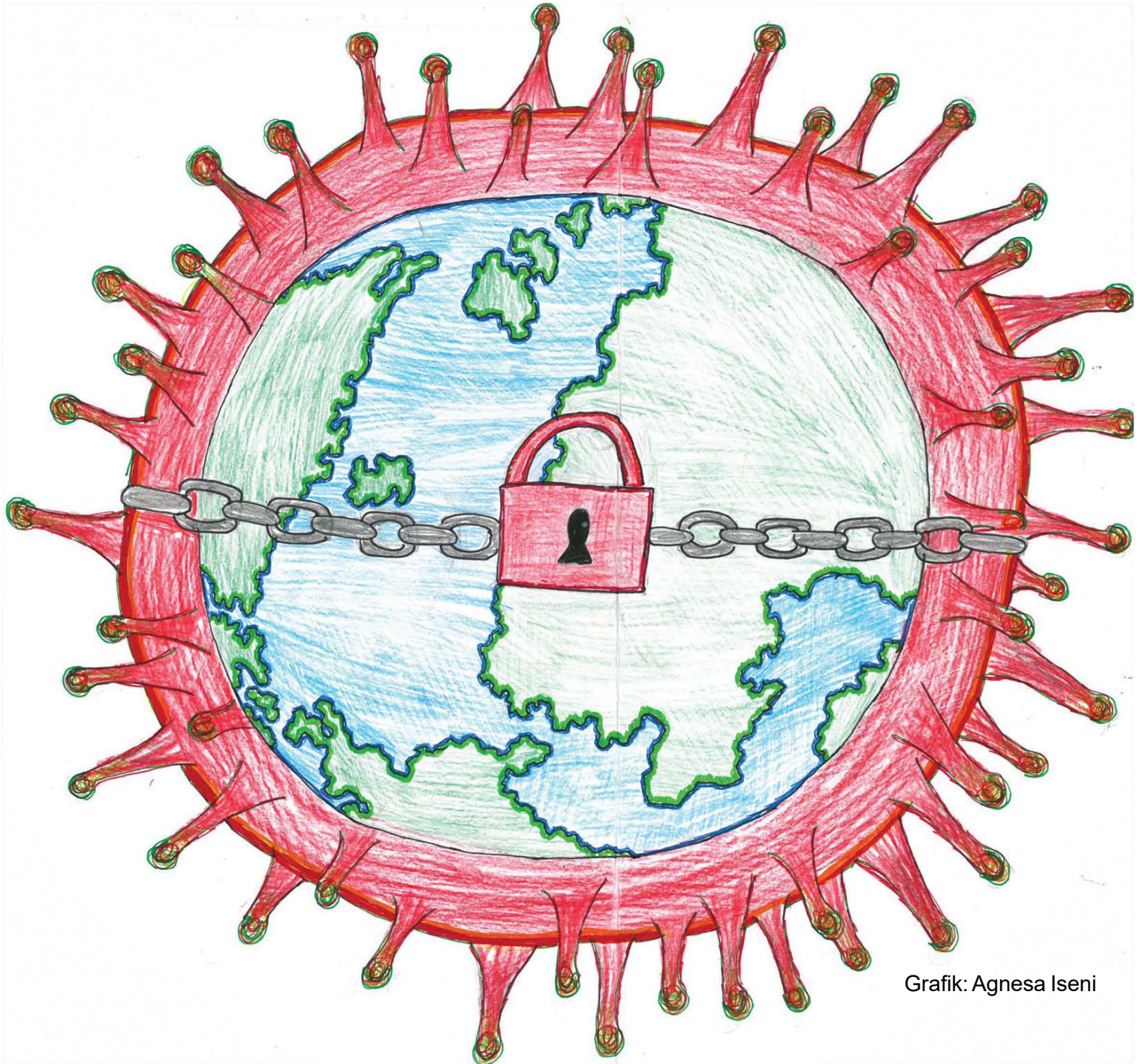


Lockdown



Grafik: Agnesa Iseni

3a

Editorial

Elfriede Maislinger über die Entstehung dieser kleinen Zeitung

14. 11. 2020: Die ersten Schritte zum Thema Zeitung waren getan, schwierige Wörter wie Journalismus, Printmedien, Headline, Subline, recherchieren, Redaktion, Reportage waren geklärt, Zeitungen für jeden Schüler, jede Schülerin waren bestellt, dann kam er, der LOCKDOWN.

Nicht mehr so überrascht, viel besser vorbereitet durch die Einführung einer gemeinsamen Lernplattform setzen wir unser Unterrichten und Lernen von zu Hause aus fort. Da kam mir eine Idee: Wenn wir uns schon in den folgenden Wochen mit Tageszeitung und Zeitschriften auseinandersetzen sollten, warum nicht eine Zeitung selbst gestalten? Die Lockdown-Zeitung der 3a war geboren!

Nun mussten wir uns erst mit den verschiedenen Textsorten einer Tageszeitung beschäftigen. Bald merkten wir: Das ist gar nicht so einfach. Viele Schüler hatten bis dahin noch kaum eine Zeitung aufgeschlagen. (Zuerst entsetzt, dachte ich an meine eigene Schulzeit zurück und musste feststellen, dass ich selber mit 13 Jahren auch noch keine Zeitungen gelesen hatte, geschweige denn, dass wir dieses Thema in der Schule bearbeitet hätten.) Also musste jedes Kind einen Text aus der Zeitung schneiden, die Textsorte bestimmen, ...

Ziel war, dass jeder Schüler, jede Schülerin einen Zeitungstext verfasst. Er sollte sich um die gerade aktuellen Themen drehen wie US-Wahl, den Lockdown, Adventzeit, sportliche Ereignisse. Manche Kinder lieferten rasch einen Artikel, bei einigen ging's sehr zäh, aber jetzt halten Sie das Produkt in den Händen oder können es Seite für Seite auf unserer Schulhomepage durchblättern.

Trotz aller medialen Hilfsmittel ist aber der Präsenzunterricht durch nichts zu ersetzen. Darum seien Sie milde im Urteil! Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen und eine gute Weihnachtszeit.

Corona

Maskenpflicht und Impfen - was geht mich das an?

Glosse von Helena Tonka

Sie begleitet uns momentan auf Schritt und Tritt, lässt uns nicht los. Egal ob im Supermarkt oder im Schulkorridor, sie begegnet uns überall. Die Maskenpflicht. Sie soll unter anderem an den Ernst der Lage, den die meisten gar nicht wahrnehmen, erinnern. So ärgert es einen umso mehr, wenn man in einem Geschäft Einkäufe erledigen will und zahlreiche Menschen erblickt, die den Mundnasenschutz entweder unter der Nase oder sonst wo tragen, nach dem Motto "Ach wer braucht denn Maskenpflicht, das sollen schön die anderen einhalten. Mich trifft das Virus eh nicht, was geht mich das an?" Das merkt man auch sehr stark an der Meinung zum Impfen. Wenn die meisten Österreicher das Thema diskutieren, rümpfen sie nur die Nase. Egal, ob bei Grippeimpfung oder eben bei Covid19.

Ich war dabei!

Bericht von Patrick Stöger über die Coronatests

Bevor man den Coronatest überhaupt machen kann, muss man sich vorher in einer langen Schlange von Menschen anstellen. Wenn du dann in das Gebäude hinein kommst, musst du als Erstes deine Hände desinfizieren. Erst danach kann man sich dann auf einen Stuhl setzen. Kurze Zeit später kommt auch schon eine Person, welche dann mit einem ca. 15 cm langen Wattestäbchen in deine Nase hinein fährt. Das Gefühl, das man dann bekommt, wenn es ganz drinnen steckt, ist sehr unangenehm. Jedoch kommt das Wattestäbchen auch nach ca. drei Sekunden wieder heraus. Bei meinem Coronatest hat es allerdings nach 15 Minuten immer noch nicht aufgehört, in der Nase zu jucken. Wenn man dann fertig ist mit dem Coronatest, darf man den ganzen Tag nicht raus, bis das Testergebnis da ist. So lief bei mir der Coronatest ab.

Corona-Test! Wie funktioniert das?

Blog-Bericht von Lukas Leitner

Täglich werden tausende Menschen auf das Coronavirus (SARS COVID 19) getestet! Aber wie funktioniert das? Es gibt mehrere verschiedene Arten, hier die zwei gängigsten.

1. Der Nasen-Rachenabstrich: Ein langes Wattestäbchen wird tief in den Nasen- und/oder Rachen-

Bereich vom medizinischen Personal eingeführt und dort durch Drehbewegungen Schleimhautmaterial gewonnen. Das ist nicht gefährlich kann aber etwas unangenehm sein, da in diesem Bereich bei manchen Menschen Würgereflexe ausgelöst werden. Da die Dauer aber auf einige Sekunden beschränkt ist, ist der Spuk auch schnell wieder vorbei!

Es dauert meist zwei bis vier Tage, bis das Ergebnis vorliegt! Diese Methode ist nicht die schnellste, aber zuverlässiger als der Gurgeltest.

2. Der Gurgeltest: Damit auch jüngere Patienten getestet werden können, gibt es Gurgeltests. Als Gurgelösung dient eine Kochsalzlösung (wenig gesalzenes Wasser), die man 1 Minute lang (und das kann sich sehr lange anfühlen) im Rachen gurgeln muss. Die Lösung löst Schleimhautteile und somit auch mögliches Virusmaterial. Diese Flüssigkeit wird dann über einen Strohhalm wieder in ein Testgefäß rückgeführt, das dann zur Auswertung eingeschickt wird. Dabei ist es wichtig, dass wirklich ausreichend lange gegurgelt wurde. Innerhalb von nur 24 Stunden bekommen die Patienten das Testergebnis. Er ist zwar ungenauer als der Nasenabstrich aber wesentlich schneller und für Kinder leicht durchzuführen.

Das Gesundheitssystem in der Corona- Zeit

Bericht von Daniel Riba

Wie schützen sich Rettungskräfte, Pflegedienste, Ärzte und das Personal in den Krankenhäusern?

Rettungskräfte

Sanitäter müssen immer schauen, dass der Rettungswagen desinfiziert ist, vor und nach einem Einsatz. Sie müssen immer Masken und bei einem Verdachtsfall Spezialanzüge tragen.

Pflegedienst:

In der Pflege ist es auch so: Wenn sie zu einem Patienten kommen, müssen sie sich eine Spezialausrüstung anziehen. Diese besteht aus einer Maske und einer plastikartigen Folie vor dem Körper.

Ärzte:

Ärzte müssen sie sich auch Spezialausrüstung anziehen (Bei Zahnärzten ganz Zeit) wenn ein Verdachtsfall vorliegt.

Krankenhaus:

Im Krankenhaus muss das Personal auch die ganze Zeit die Ausrüstung tragen mit MNS(Maske), Face Shield oder Brille an den Seiten verschlossen und natürlich Handschuhe.

Wichtiger Hinweis:

Alle Angaben sind von Berichten oder Selbsterfahrungen. Bitte nehmen Sie die Lage ernst! Es ist jetzt sehr wichtig, Abstand zu halten, Hände zu waschen und Maske zu tragen. Bei Symptomen (Fieber, trockener Husten, Geruchsverlust, etc.) bitte die Rufnummer 1450 wählen!

Politik

Trump versus Biden

Nelina Malzl über den amerikanischen Wahlkampf

Immer schon sind viele Länder und Städte an der US-Wahl interessiert und hoffen, dass der richtige Präsident gewählt wird. Warum das so ist, dass sich nicht nur Amerika darum sorgt, dass der bessere Präsident gewählt wird? Das ist eine wichtige Frage. Die Antwort lautet: Amerika ist ein großes Land, das viel Einfluss auf andere Länder hat, weil Amerika auch so viele verbündete Länder und Staaten hat.

Warum sagt man nicht Präsident oder Präsidentin der USA? Das ist so: in Amerika gab es noch nie eine Präsidentin, weil fast immer nur Männer zur Wahl antreten und viele Menschen denken, dass die Männer mehr Zeug zum Präsidenten hätten. Auf jeden Fall ist dieses Jahr, also 2020, die Wahl zwischen Donald Trump und Joe Biden ziemlich umständlich abgelaufen. Trump, der nun schon vier Jahre der amerikanische Präsident war, will nicht von seinem Posten rücken und jemand anderen regieren lassen.

Als Trump bemerkte, dass Biden ihn knapp überholt hatte, tischte er unendlich viele Lügen auf, die Biden einschüchtern und die Wähler über etwas Falsches über Joe Biden unterrichten sollten! Donald Trump berichtete: „Biden wird es nicht schaffen, Amerika zu regieren, er ist zu alt und alles, was Biden sagt, sind Fake News!“ Trump probierte also mit allen Mitteln, die Wahl zu gewinnen. Doch die Fehler, die er die vorigen vier Jahre als Präsident gemacht hatte, sind nicht in Vergessenheit geraten.

Donald Trump: „Ich gehe vor das Gericht, wenn ich nicht gewinne!“ Und: „Die Briefwahlen sollen gestoppt werden, ich bin der Sieger!“

So, nun zu Joe Biden. Biden hat eine Vizepräsidentin ernannt, die Kamala Harris heißt. Sie ist die erste Vizepräsidentin, also die erste Frau in der amerikanischen Präsidentschaft! In den Medien steht häufig, dass Biden es nicht geschafft hätte, Präsident zu werden, wenn Trump nicht so viele Fehler gemacht hätte und falsche Sachen erzählt hätte! Ob das wirklich stimmt?

Interview mit meiner Mama

von Agnesa Iseni

Die Familie unserer Mitschülerin Agnesa stammt aus dem Kosovo. Jetzt, in dieser Lockdown-Zeit ergeben sich so manche Gespräche, die man sonst nicht führen würde. Agnesa hat für uns ihre Mutter zu den Erinnerungen an den Krieg im Kosovov interviewt:

Heute habe ich meiner Mama einige Fragen über den Krieg in Kosovo gestellt.

Wie alt warst du als dieser Krieg begonnen hatte?

Ich war 15, als das alles geschah.

Wie hast du dich gefühlt?

Ich glaube, in diesem Moment konnte keiner wirklich realisieren, was gerade passiert war. Es geschah so schnell.

Kannst du dich vielleicht erinnern, wie lange dieser Krieg gedauert hat?

Ich weiß es nicht genau, aber ca. 2-3 Jahre hat es gedauert.

Wer hat den Krieg begonnen?

Serbien.

Wie habt ihr euch geschützt? Wohin seid ihr geflüchtet?

Als erstes sind wir in einen Wald geflüchtet und mussten uns dort eine lange Zeit verstecken. Als wir dachten, dass wir wieder außer Gefahr seien, kehrten wir in unsere Häuser zurück. Kaum vergingen drei Tage, stürmten Soldaten in allen Häusern ein und zwangen uns, rauszugehen. Wir wurden danach alle in eine Fabrik geführt und wurden für Stunden dort angehalten. Es war dunkel, kalt und wir hatten weder Essen noch Wasser zum Trinken.

Eigentlich wollten sie uns alle umbringen. Jeder, der sich draußen frei aufgehalten hatte, wurde erschossen.

Wie seid ihr geflohen?

Irgendwann hatten sich die Regierungen aus Europa und Amerika darauf reagiert und wir wurden alle befreit. Als wir dann endlich wieder nachhause gehen durften, waren in vielen Häusern viele Sachen gestohlen und zerstört.

Der Krieg war schrecklich für alle Menschen dort. Ich bin froh, dass ich heute hier bin, wo ich bin.

Advent - Weihnachten

Meine Feier am ersten Adventtag

von David Skulj

Am ersten Adventsonntag haben mein Vater und ich in der Früh den Garten geschmückt und es war sehr, sehr kalt, vor allem an den Händen froren wir dabei heftig.

Froh, dass wir fertig waren, sind wir rein gegangen. Es war herrlich warm drinnen und es hat hervorragend nach Gulaschsuppe gerochen. Der Tisch war gedeckt und die erste Kerze am Adventkranz brannte. Nach dem Essen haben ich und meine Familie gemeinsam gesungen.

Besuch vom Nikolaus

von Alexander Gastager

Am frühen Morgen, als ich zum Frühstückstisch watschelte, sagte mein Vater: "Heute kommt der Nikolaus." Wir schmückten das Haus von außen mit Lichterketten in eisiger Kälte. Später tranken wir Punsch und aßen Kekse am warmen Kamin.

Am Abend, als meine Großeltern zu uns kamen, raschelte es vor der Tür. Mein Vater machte die Tür auf und ich sah einen Nikolaus mit einem großen Sack am Rücken. Ein Krampus war auch dabei und schlug uns mit seiner Peitsche. Nach 10 Minuten gingen sie wieder und hinterließen ein Nikolaussackerl mit Schokolade und Nüssen. Ich freute mich so, dass ich alles direkt aufgegessen habe.

Krampus-Tag im Gasteiner Tal

Interview von Marie Roider

Weil ich herausfinden wollte, wie es in meinem zweiten Zuhause mit den Bräuchen im Winter abläuft, habe ich meinen Stiefvater gefragt, da er seit über 20 Jahren in einer stolzen Pass mitwirkt, der Tauernpass.

Wann hast du damit begonnen?

Vor 20 Jahren (als ich 13 war)

Hast du vor, damit aufzuhören?

Irgendwann bestimmt, z.B. wenn ich es körperlich nicht mehr schaffe.

Was hältst du von der derzeitigen Situation und davon, dass der Lauf gesperrt werden soll?

Bei uns ist es kein Lauf, sondern ein von Haus zu Haus Gehen und daher keine Massenansammlung. daher halte ich nur sehr wenig von der Sperre.

Woher kommt der Brauch und wie lange gibt es ihn?

Der Brauch führt eigentlich ins Heidnische zurück, darüber lässt sich streiten, wie alt er wirklich ist, aber bei und in Gastein ist auf jedenfall der Ursprung, das ist genau das gleiche wie der Perchtenlauf, das ist auch eine Abstammung davon. Inzwischen ist es Unesco Kulturerbe. Und das gehört eigentlich alles zusammen...

Warum bist du in der Tauernpass?

Ich bin deswegen in der Pass, weil ich sie gegründet habe.

Warum hast du sie gegründet und woher habt ihr euren Namen erlangt?

Gegründet habe ich sie deswegen, weil das ein wertgeschätzter Brauch bei uns ist, und auch noch ein paar andere gesagt haben: "Wir wollen eine neue Pass gründen, warum nicht?". Bei uns ist jeder stolz hier und jeder läuft hier drinn. Das ist ein Brauchtum und es wird immer dazu gehören.

Und unsere Pass heißt deswegen „Tauernpass“, weil wir von den Tauern kommen. Bei uns ist der Ursprung, ab dem Hotel "Grüner Baum" (Hotel in Bad Gastein) ist man in einem National Park Gebiet, ein wunderschönes Gebiet, wenn man da spazieren geht, sieht man mal, was Natur ist - also sehr zu empfehlen.

Kann man sich in der Pass einfach anmelden oder kommt man da durch Freunde und Familie hinein?

Dass man bei uns in die Pass kommt, ist ziemlich schwer. Man muss da mehrere Aufnahmeprüfungen schaffen und die können drei bis vier Jahre dauern.

Danke an Jürgen Rosner für das Interview.

Traditioneller Henndorfer Krampuslauf wegen Corona abgesagt!

von Philipp Kriechhammer

HENNDORF. Der Sportverein Union Woerle Henndorf veranstaltet jedes Jahr zum Start der Perchtenläufe einen der größten Krampusläufe weit und breit- besucht von über 300 Krampferl, Hexen und Perchten, die durch das Dorf laufend, ihr Unwesen treiben. Leider mussten heuer zum ersten Mal die tausenden Zuschauer und die Brauchtumsgruppen von Perchten u. Veranstalter auf das Spektakel verzichten. Wegen Corona dürfen



keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Der Veranstalter ist zuversichtlich, dass nächstes Jahr wieder ein erfolgreicher traditioneller Perchtenlauf stattfinden wird.

Weihnachten 2020

von Tobias Reiter

Wir feiern in der derzeitigen Lage fast gar nicht, aber Weihnachten natürlich schon, weil es Tradition ist. Aber natürlich müssen wir anders feiern – mit Abstand und nicht zu viele Leute. Damit wir den Abstand einhalten können, tragen wir den Küchentisch heuer in das Wohnzimmer. Und am ersten Tag besuchen wir Opa und Oma von der Mama-Seite und am zweiten Tag Opa und Oma von der Papa-Seite, dass nicht zu viele Personen zusammenkommen.

Zu Gast in der Weihnachtsbäckerei

Interview von Julian Lerchner

In der Familie Lerchner wird fleißig gebacken. Es duftet nach leckeren Keksen in der Küche, gebacken von meiner Mama Karin.

Hallo Karin!

Hallo Julian, willkommen in meiner kleinen feinen Backstube!

Weihnachten ohne Kekse, kommt das für dich in Frage?

Weihnachten ohne Kekse kann ich mir nicht vorstellen, da fehlt bei mir etwas. Das ist genauso wie Heiliger Abend ohne Schnee.

Ich weiß, du kaufst nie Kekse - auch früher nicht, als du noch keine Kinder hattest?

Nein, ich kaufe nie welche, ich backe seit meiner Kindheit selbst Kekse.

Wer hat dir das Kekse Backen gelernt?

Da ich gelernte Bäckerin bin, gehörte das Kekse Backen zu meiner Ausbildung. Meine damalige Chefin legte ein sehr großes Augenmerk auf ansehnliche und leckere Kekse.

Welche Kekse isst du am liebsten?

Mürbteigkekse mit Marillenmarmelade zusammengesetzt, in Schokolade getunkt und mit Hagelzucker verziert. Darf ich dir einen Keks anbieten?

Ja gerne, es duftet schon so herrlich, dass ich darauf gehofft habe, kosten zu dürfen. Wie viele Keksorten bäckst du jedes Jahr?

Bis jetzt sind es 16 Kekssorten. Es könnten aber noch mehr werden, denn wenn ich ein Rezept finde, das mich anspricht, dann backe ich das nach.

Verbringst du jetzt während des 2. Lockdown mehr

Zeit mit dem Kekse Backen als die vorangegangenen Jahre?

Nein, ich mach alle Jahre immer annähernd gleich viel Kekse.

Vielen Dank für das Interview, ich freu mich schon auf Weihnachten!

Hier ein Rezept aus Karin Lerchners Weihnachtsbäckerei:

Hafermakronen

20 dag Haferflocken
10 dag Butter
12 dag Zucker
10 dag Mandeln
1 TL Mehl
1 Ei
½ Zitrone, Zitronenschale
¼ Backpulver



Die Haferflocken werden mit der halben Menge Butter und etwas Zucker geröstet. Der Rest der Butter wird mit Ei und Zucker flaumig gerührt, mit Zitronenschale und Saft, eventuell Vanille verbessert. Die ausgekühlten Haferflocken und geriebenen Mandeln werden darunter gemengt, zuletzt wird das mit Backpulver vermengte Mehl eingerührt. Auf ein gefettetes und bemehltes oder auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech setzt man kleine Häufchen und bäckt sie bei 180-200 Grad hellbraun.

Vanillekipferl

von Noah Schörghofer

Zutaten (für 50 - 60 Stück)

Teig:

240 g Weizenmehl 700
200 g Thea
100 g Staubzucker
15 g Vanillezucker
100 g geriebene Nüsse (Mandeln/Haselnüsse)

zum Bestreuen:

Gemisch aus Vanille- und Staubzucker

Zubereitung:

1. Aus den angeführten Zutaten einen Teig zubereiten und diesen für ca. eine Stunde in Frischhaltefolie eingewickelt im Kühlschrank rasten lassen.
2. Kipferl formen und im vorheizten Backrohr bei 170 Grad (Ober- und Unterhitze)
3. 10 Minuten backen. Anschließend abkühlen lassen und dann mit einem Gemisch aus Vanillezucker und Staubzucker wälzen.

Schule im Lockdown

Lockdown - und doch Schule?

von Laura Größinger

Am Dienstag, den 17. November wurde der zweite Lockdown bekannt gegeben. Das hieß für mich fast drei Wochen zuhause arbeiten, jedenfalls dachte ich das, bis Frau Maislinger in die Klasse kam, weil sie vier Schülern, darunter ich, mitteilen musste, dass wir trotz Lockdown in die Schule gehen müssen, da befürchtet wurde, dass wir zu Hause den Lernstoff zu wenig bearbeiten würden und der Lernerfolg dadurch leiden könnte. Wir haben uns natürlich furchtbar geärgert und mein ganzer Tag war versaut.

Später kamen dann auch noch einige Schüler freiwillig zum Lernen in die Schule, darunter meine Freundinnen Filiz und später auch Marie.

Auch wenn es mich am Anfang ziemlich geärgert hat und die anderen auch, war es superlustig. Das war es jeden Tag aufs Neue. In den Pausen sind wir immer in den Speisesaal gegangen und redeten über Sachen, die nur wir verstanden und darüber lachten wir sehr viel.

Training im School-Schooling

Bericht von Denis Bogdanovic

Wann: am 2.12.2020 um 10:45
Wo: in der MMs Henndorf
Wer: Laura, Marco, Markus, Filiz, Marie, David, Denis
Was: Turnunterricht per Video
Warum: Fitness im Homeschooling
Folgen: Wieder mehr Konzentration im Homeschooling

Am 2.12.20.20 trainierten die Schüler und Schülerinnen der 3A, die ihre Lernzeiten in der Schule verbringen, in der MMS Henndorf.

Angeleitet durch die Sendung des „Fit mit Philipp“ aus der ORF-TV-Thek bewegten sie ihre Muskeln durch. Dabei wurde ein Turn - Video als Beweis für ihren Turnlehrer, Herrn Reichartzeder angefertigt. Es machte nicht nur Spaß, sondern lockerte ihren Alltag auf. Es ist nämlich ganz schön anstrengend, Stunden lang und jeden Tag vor dem Computer zu sitzen. Deswegen ist Bewegung wichtig, damit die Schüler fit bleiben und ihre Muskeln trainieren. Die Konzentration auf das Lernen war nach dem Sport wieder viel besser.

Hamburger mit Sauerrahm-Sauce

So lecker kann ein Unterrichtsauftrag im Home-Schooling sein - Foto-Reportage von Philip Kriechhammer

Hamburger (ca. 6 Stück)	
Zutaten:	Zubereitung:
1 Semmel	sehr klein würfelig schneiden
1 Zwiebel	Fein schneiden (hacken)
1-2 Knoblauchzehen	
60 dag Rindsfaschiertes, Eier, Salz, Pfeffer, Paprika, ev. Tabascosoße, gr. Petersilie, gehackt	Alle Zutaten mit Zwiebel, Knoblauch und Weißbrot zu einem feinen Fleischteig vermengen (ev. mit den Knetaken des Mixers oder zuhause mit der Küchenmaschine)
Öl zum Braten	Aus der Masse 6 dünne Laibchen formen und in einer Pfanne mit Öl auf beiden Seiten langsam braten, gut abtropfen lassen, warmstellen
Eisbergsalat, Tomatenscheiben	In größere Stücke reißen
Zwiebel	Fein ringelig schneiden
Pro Hamburger eine Semmel frisch im Rohr aufbacken, aufschneiden, mit Hamburger, Salat, Ketchup, Mayonnaise oder Sauerrahmsoße und Gemüse nach Geschmack füllen und sofort essen.	
Sauerrahmsoße:	Alle Zutaten miteinander verrühren, abschmecken
1 Becher Sauerrahm 1 Kl. Becher Joghurt ½ Kl. Salz, Pfeffer, Senf. 1 Kl. Essig, Kräuter, 1 kleine Knoblauchzehe zerdrückt	



Schoko-Becher-Kuchen

von Tobias Rohrmoser

Zutaten:

1 Becher Sauerrahm,
1 Becher Zucker,
1 Becher Mehl,
1 Becher Kakao,
1 Becher Nüsse,
½ Becher Öl,
3 Eier,
1 Packung Backpulver,
1 Packung Vanillezucker



Zubereitung:

Mit einer Schneerute alles gut vermischen. In eine befettete und bemehlte Form geben. Den Kuchen im Backrohr bei 175 Grad ca. 50-60 Minuten backen. Nach dem Auskühlen mit Erdbeermarmelade bestreichen und mit Schokoglasur überziehen.

American Peanut-Butter-Cookies

von Lukas Leitner

Zutaten:

210 g Butter (zimmerwarm)
105g braunen Zucker
50 g Kristallzucker
190 g Erdnussbutter (Peanut-Butter)
1 Ei
½ Pkg Vanillezucker
210 g Mehl
1/2 TL Natron
eine Prise Salz
170g Schokochips oder Schokoladenstücke

Zubereitung:

Backofen auf 165°C vorheizen. In einer großen Rührschüssel, Butter und beider Zuckersorten mischen und cremig schlagen. Erdnussbutter unterrühren. Eier und Vanillezucker unterrühren. Mehl Natron und Salz vorsichtig unterrühren, bis alles gut vermischt ist. Danach erst die Schokoladenstücke unterheben.

Aus dem Teig golfballgroße Kugel formen, auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen und mit dem Rücken eines EL etwas flach drücken.

Cookies für ca. 10 min backen bis die Ränder leicht goldbraun werden und kleine Risse entstehen.

Nach dem Backen müssen die Cookies unbedingt auskühlen, bevor sie vom Blech genommen werden.

TIPP: Dieser Teig eignet sich auch super zum Einfrieren.

Mein Tagesablauf im Lockdown

von Felix Friembichler

Ich stehe in der Früh um halb sieben auf und frühstücke eine halbe Stunde. Dann starte ich meinen Computer. Ich suche meine Unterrichtssachen zusammen. Anschließend setze ich mein Headset auf. Nach zwei Stunden Unterricht mache ich eine Pause. 15 Minuten später komme ich wieder und mache die Aufgaben für die nächste Stunde. Wenn ich noch etwas zu machen habe, mach ich es noch, sonst geh ich raus und fahre mit dem Fahrrad und dann spiele ich noch ein bisschen Videospiele. Um vier Uhr geh ich raus und helfe meinen Eltern am Bauernhof. Am Abend spiele ich noch mit meinen Freunden Videospiele.

Wie es mir im Lockdown ergangen ist?

Was ich aus meiner Sicht gut gefunden habe:
Dass ich in der Früh später aufstehen kann.
Ich kann selber alles gut einteilen, was ich jetzt mache oder später.

Was ich nicht so gut fand:

Ich kann nichts mit den Freunden machen.
Nur zuhause sitzen.
Nicht von zuhause wegkommen.

Interview unter Freunden

Tobias Politsch interviewt Lian Roider

Wie ist es dir im Lockdown gegangen?

Zuerst gab es mit dem Homeschooling Schwierigkeiten, doch dann ist es mir gut gegangen.

Was waren deine Hauptschwierigkeiten?

Ich habe nie gewusst, wann wir Videokonferenzen hatten. Erst später begriff ich, dass ich dazu den Kalender in TEAMS öffnen musste.

Wie findest du, dass jetzt wieder die Schule geöffnet hat?

Ich finde es cool, weil ich jetzt meine Freunde wiedersehen kann, aber die Maske nervt mich

Was nervt dich so an den Masken?

Dass ich schwerer Luft bekomme als sonst, und es juckt manchmal.

Dürft ihr die Maske hinunter geben?

Ja, wir lüften im Gruppenraum, wenn wir eine kurze Pause brauchen, dürfen wir in den Gruppenraum hinein gehen und dort die Maske abnehmen, aber einzeln.

Endlich wieder Schule!

Filiz Yalcin: der erste Schultag nach dem zweiten Lockdown

Am Montag, den 7.12.2020 trafen nach fast drei Wochen in der MMS Henndorf wieder alle Schüler zusammen. Sie waren schon draußen vor dem Schüler-Eingang sehr aufgeregt, weil sie sich endlich wiedergesehen haben. Der Herr Gregor, einer der Lehrer der MMS Henndorf, beobachtete die Schüler, ob sie sich in den Garderoben an die Abstandsregeln und die Maskenpflicht hielten.

Danach in den Klassen war es auch nicht gemütlich, weil auch in den Klassen sogar beim Sitzen Maskenpflicht war. Aber die Schüler der MMS Henndorf haben es versucht, immer mit Maske zu bleiben.

Sport

Die Fußballwelt trauert um die „Hand Gottes“

Tobias Rohrmoser über Diego Maradona

Die argentinische Fußball-Legende Diego Maradona ist tot. Er starb im Alter von 60 Jahren. Einer der größten aller Zeiten neben Pele'. WM-Titel 1986 und Meisterstücke mit Napoli. Dreitägige Staatstrauer in der Heimat

Der Fußball weint um seinen Allergrößten. Als Fußballer war Maradona so unbeschreiblich gut wie vielleicht niemand davor oder danach. Nun ist der Argentinier nicht ganz vier Wochen nach seinem 60. Geburtstag verstorben. Leider kam dies nicht überraschend. Maradona ruinierte mit seiner Drogensucht seinen Körper, er war mal so dick, dass er kaum sprechen konnte. Schon 2000 wurde ein Herzleiden festgestellt, es folgten Herzinfarkte. Am 3. November wurde er wegen eines Blutgerinnsels im Gehirn in ein Spital in Buenos Aires eingeliefert. Am 11. November, gut eine Woche nach der Operation wurde er aus dem Krankenhaus wieder entlassen. Er starb in seinem Haus nördlich von Buenos Aires an einem Herzinfarkt. Herbeigerufene Sanitäter konnten ihn demnach nicht wiederbeleben.

Maradonas Fußball steht für ein Leben zwischen Genie und Wahnsinn. Er schoss am 22. Juni 1986 binnen eines WM-Viertelfinalspiels gegen England wohl die zwei berühmtesten Tore der Fußball-Geschichte. Das 1:0 erzielte er mit der Hand und bezeichnete dies später als „Hand Gottes“. Vier Minuten später tanzte er die halbe Mannschaft samt Torwart aus und schoss das 2:0, das später zum „Tor des Jahrhunderts“ gewählt wurde. Der WM-Titel 1986 sowie die zwei späteren italienischen

Meistertitel und der UEFA-Cup mit Napoli gilt als eine außergewöhnliche Leistung von ihm. Diego wird uns ewig in Erinnerung bleiben. Die argentinische Regierung ordnete eine dreitägige Staatstrauer an. Auch Rivalde Pele' meldete sich zu Wort: „Eines Tages werden wir gemeinsam im Himmel Fußball spielen.“

Otto Baric an Corona gestorben

Wolfgang Maislinger über eine Trainerpersönlichkeit mit Charisma

Otto Baric ist 13.12.2020 in seiner Heimat in Zagreb der Corona-Krankheit 88-jährig erlegen.

"Otto Maximale" war viele Jahre in Österreich Trainer bei (unter anderem) Rapid Wien und der Austria Salzburg bzw. und führte diese Mannschaften national und international zu großen Erfolgen.

Leserbriefe

Schutz für uns alle

Leserbrief von David Wallmannsberger

Da es nicht möglich ist, dass jeder Schüler seinen eigenen Tisch in der Klasse bekommt, sollte man wenigstens eine Maske im Unterricht aufhaben, weil wir uns sonst wieder auf Homeschooling einstellen müssen. Ich verstehe, dass es lästig ist, wenn man einen Mundnasenschutz die ganzen Stunden tragen muss, aber da müssen wir alle durch. Es geht ja auch darum, sich und seine Mitmenschen so gut wie möglich zu schützen und keine egoistischen oder leichtsinnigen Entscheidungen zu treffen.

Am besten wäre es, nur raus zu gehen, wenn man einkaufen muss.

Schade finde ich, dass ich auch meine Freunde immer weniger sehen kann. Aber je mehr wir jetzt Acht geben, desto schneller dürfen wir in unser gewohntes Leben zurück. Darum liebe Mitschüler/innen, tragt fleißig den Mundnasenschutz!

Maskenpflicht für Schülerinnen und Schüler

Leserbrief von Noah Schörghofer

Als Schüler der 3A Klasse MMS Henndorf, bekomme ich die neuen Maßnahmen im Kampf gegen Covid hautnah zu spüren. Auch bezüglich Mund-Nasen-Schutz. Ich finde diese Regelung nicht so cool. Die Verschärfung versteh ich überhaupt nicht, da man auch schon des Öfteren gehört hat, dass Masken nicht gegen das

Virus helfen. Ich denke, dass es relativ anstrengend ist, den ganzen Tag die Maske zu tragen. Man könnte doch einfach den Abstand genauer einhalten. Dazu kommt noch das Lüften im Klassenzimmer. Jetzt im Winter, wo es draußen kalt ist, wird es durch das Lüften auch in der Klasse kalt. Darum sitze ich meistens mit Jacke drinnen. |

Ich weiß, dass diese Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um uns selbst und andere zu schützen. Jedoch hoffe ich, dass wir bald wieder zu einem normalen und geregelten Unterricht kommen. Generell hoffe ich, dass der Virus bald verschwindet und wir wieder zur Normalität zurückkommen. Ich will mich endlich wieder mit meinen Freunden treffen und lustige Momente erleben.

Meine Meinung zu Corona

Leserbrief von Marko Mandić

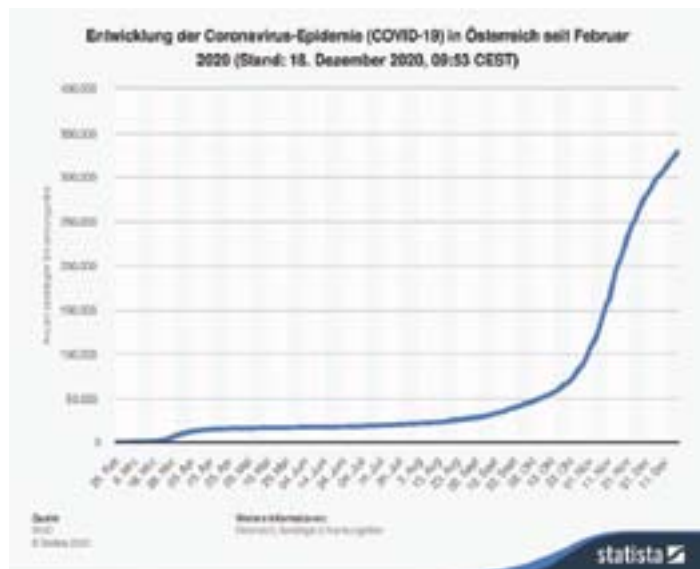
Ich finde, Corona ist eine ernst zu nehmende Grippe. In fast allen Ländern ist gerade Lockdown und Maskenpflicht. Die meisten Menschen sagen: „Ich krieg eh kein Corona“ oder „Es ist nur eine kleine Grippe.“ Aber ich finde, wir sollten Corona nicht unterschätzen, weil die Infektionszahlen gerade hoch sind. Meiner Meinung nach muss man sich vor Corona nicht fürchten aber es auch nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Wie dürfen wir Weihnachten in Coronazeiten feiern?

Leserbrief von Markus Eibl

Es wird bei uns fast gleich gefeiert wie im vorigen Jahr, nur dürfen weniger Verwandte kommen. Es ist wichtig, uns und andere zu schützen. Aber kurz miteinander spazieren gehen ist für uns schon wichtig, da es für den Körper wie eine Befreiung ist.

Ich wünsche allen trotzdem schöne Weihnachten.



Gastbeitrag

Statistische Daten über SARS-Covid-19

Gabriel GREGOR hat die Statistik durchstöbert

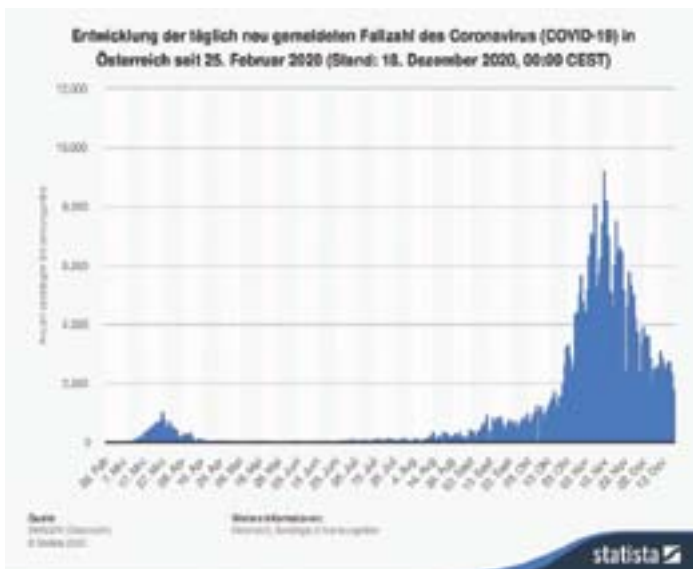
Grund für den Entscheid zum neuerlichen „harten“ Lockdown, verbunden mit flächendeckenden Schulschließungen ab 17. November 2020 waren die exponentiell ansteigenden Fallzahlen der Neu-Erkrankungen an SARS-Covid-19 sowie die zu einer realen Gefahr gewordene, drohende Überlastung der zur Verfügung stehenden Intensivbetten für Patienten mit schwerem Krankheitsverlauf. Wie aus der untenstehenden Grafik hervorgeht, bewirkten die Ausgangsbeschränkungen und damit verbundene Maßnahmen einen leichten Rückgang in der Auslastung, sie verbleibt aber weiterhin auf einem besorgniserregend hohen Niveau, auch im Vergleich zum Frühjahr.

Wie einer Pressemitteilung der Statistik Austria (1) zu entnehmen ist, waren zu Beginn des Lockdowns 55 % der zu Studienzwecken getesteten und festgestellten Infektionsfälle behördlich nicht bekannt, verliefen in den meisten Fällen symptomarm und wären daher unentdeckt geblieben, was national gesehen eine große Dunkelziffer vermuten lässt.

Auf der Website der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird auf das Vorbild Südkoreas in seinem Vorgehen hingewiesen, wo die Wahrung persönlicher Freiheiten durch schnelle, flächendeckende Testungen vergleichsweise großzügig ausfiel (2). Die Gesundheits- und Außenminister Koreas führen den Erfolg ihrer Strategie in erster Linie auf das große Vertrauen der Bevölkerung in die beschlossenen Maßnahmen zurück, ein Vertrauen, an dem es den österreichischen Bürgern und Bürgerinnen mangelt.

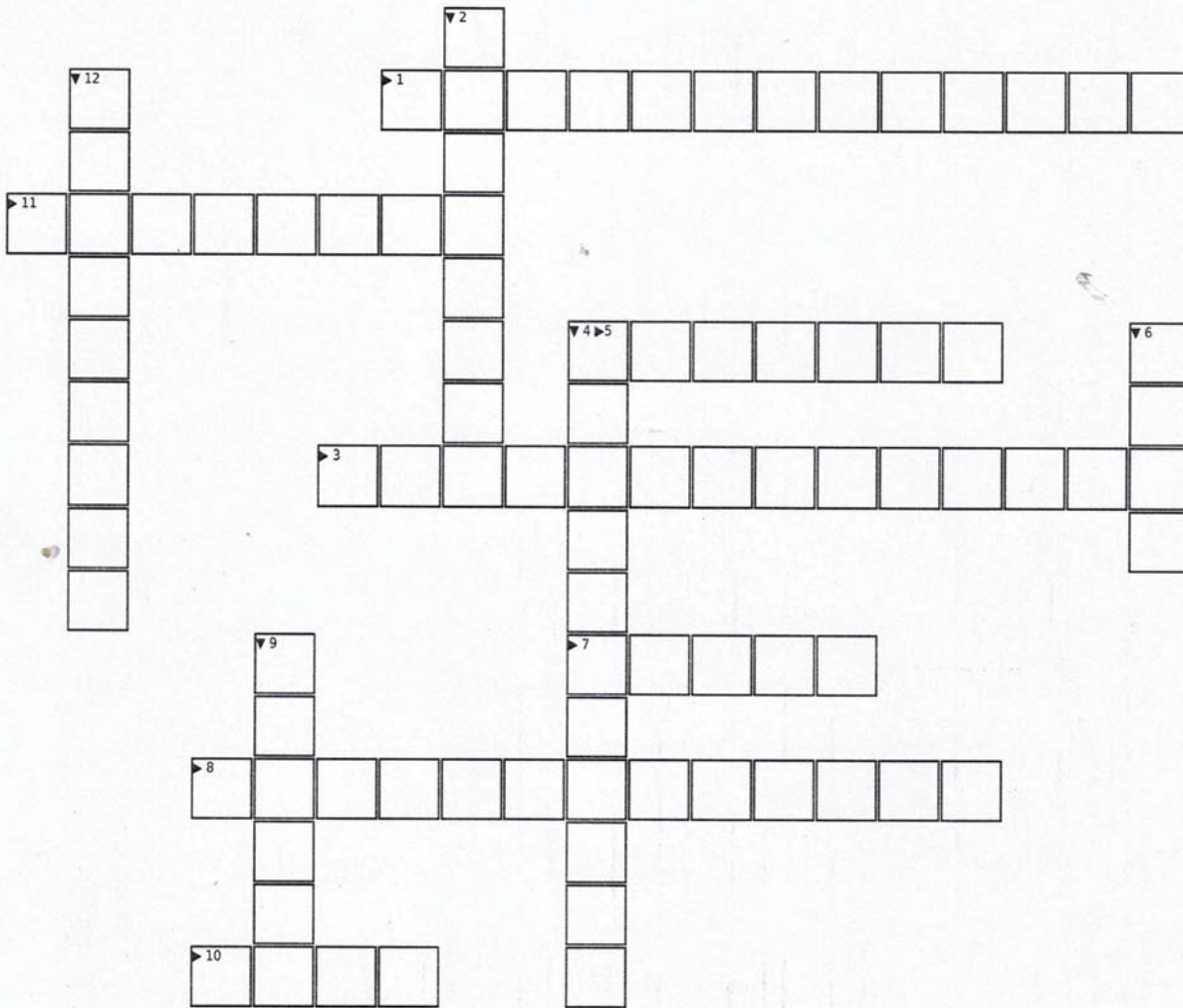
(1) COVID-19 Prävalenz (statistik.at)

(2) Sharing COVID-19 experiences: The Republic of Korea response (who.int) (beide zuletzt abgerufen am 19.12.2020)



Kreuzworträtsel

von Helena Höger



Horizontal ►

- (1) Name einer Festung in Salzburg
- (3) In Mathematik braucht man einen
- (5) Fluss in Salzburg
- (7) Name deiner Lernplattform
- (8) Nachname unserer Direktorin
- (10) Österreich hat Bundesländer
- (11) Name d. Gaus in dem du wohnst

Vertikal ▼

- (2) berühmter Entdecker (1492)
- (4) wichtiges Utensil für einen Schüler/eine Schülerin
- (6) Nachname unseres Bundeskanzlers
- (9) du gehst in die Klasse
- (12) See in der Nähe deiner Schule



Endlich wieder Schule: Mund-Nasen-Schutz, dick bekleidet aufgrund der notwendigen Lüftung und trotzdem guter Dinge ...



Was soll denn heuer noch passieren?



Witze

ausgesucht von Marco Caracristi

Vor 20 Jahren hätte ich mit nur 5 Euro in meiner Brieftasche Eier, Brot, Zigaretten und Milch vom Supermarkt mitgebracht. Heute haben sie überall Kameras.

Sie: „Schatz, das ist doch gar nicht unser Baby!“
 Er: „Psssst, nicht so laut, Der Kinderwagen ist viel, viel besser!“

Fragt die Frau ihren Gatten: „Was magst du mehr? Meinen wunderschönen Körper oder meine überragende Intelligenz?“
 Er nach einiger Überlegung: „Eher deinen Sinn für Humor.“

Zum Schluss noch einige Worte, die von Herzen kommen:

Danke meiner Kollegin Helena Höger für die Mitarbeit in jeder Richtung, danke an den Kollegen und „Gastautor“ Gabriel Gregor und danke an meinen lieben Mann, Wolfgang Maislinger, für viele Stunden des Layoutens und die Geduld mit mir.

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Die Redaktion: Helena Höger und Elfriede Maislinger

Die Autoren: 24 Schülerinnen und Schüler der 3a der MMS Henndorf

Auflage: 30 Stück für den privaten Gebrauch.

**Kreuzworträtsel
- LÖSUNG -**

